



„Die Sonntagsjäger“ feierten in der Herrenkonkurrenz bereits ihren elften Titel (Foto l.). Prominentestes Mitglied ist Erkenschwicks Bürgermeister Achim Menge (3. v. l. mit Pokal). Der Damenclub „Die Abzocker“ freute sich neben dem Titel auch über die Glückwünsche von Bürgermeister Christoph Tesche (3. v.l.) und Frank Wronna (l.) vom Hauptsponsor Sparkasse Vest. —FOTOS: SCHUMANN (4)

„Sonntagsjäger“ triumphieren

Kegelstadtmeisterschaft: Heidi Pleyer und Reiner Serke holen die Titel im Einzel

VON JÜRGEN SCHUMANN

KÖNIG LUDWIG. Mit 71 Clubs und 531 Teilnehmern vermeldete die 57. Auflage der Kegelstadtmeisterschaften einen deutlichen Abwärtstrend. Noch vor zwei Jahren durften sich die Organisatoren über ein Zwischenhoch freuen. Bei der Siegerehrung im Haus König Ludwig forderte deshalb Bürgermeister Christoph Tesche als Schirmherr der Veranstaltung alle Beteiligten auf, für das nächste Jahr kräftig die Werbetrommel zu rühren: „Immerhin stellt der Wettbewerb ein Stück Recklinghäuser Brauchtums dar!“

Bei den Herren konkurrierten im stärksten Starterfeld 31 Vereine um den Titel. In Abwesenheit des Vorjahressiegers „Flotte Sonntagsrunde“ (Personal- und Terminschwierigkeiten) dominierten „Die Sonntagsjäger“ mit Erkenschwicks Bürgermeister Achim Menge vorweg und landeten mit 622 Holz ihren insgesamt elften Triumph.

In der ewigen Bestenliste ist nun Rekordhalter „Kranz Hand“ in Sichtweite. Der Club heimste bis 2001 nicht weniger als 15 Erfolge ein. Vizemeister wurden die Mannen von „Blau Gold“ (Sieger von 2012 und 2013), die im Endergebnis dank ihrer 591 Holz die „Heidebuben Suderwich“ (575) hinter sich ließen. Der olympische Gedanke des „Dabeisein ist alles“ galt übrigens für die „Freunde der CDU“, die als 23. der Endabrechnung aber noch vor



In der Einzelkonkurrenz waren Heidi Pleyer und Reiner Serke nicht zu stoppen. Bei den gemischten Clubs ließen „Die Eumels“ die Konkurrenz hinter sich und verhinderten den Titel-Hattrick der „Schlabbertanten“.

den „Roten Sonntagskeglern“ aus der SPD landeten.

Spannend verlief die Konkurrenz der gemischten Clubs. Mit dem hauchdünnen Vorsprung von zwei Holz konnten „Die Eumels“ (564) den Titelhattrick der „Schlabbertanten“ verhindern. Für die „Wilde Horde“ (527) sprang Platz 3 heraus. Der mit bisher zwölf Erfolgen herausragende Verein „Toller Haufen“ hatte in diesem Jahr nicht gemeldet.

Ihre Spitzenstellung bei den Damen behaupteten „Die Abzocker“. Der Serienieger triumphierte bereits zum sechsten Male in Folge (534 Holz). Mit gebührendem Abstand reihten sich dahinter die „Frauen unterwegs“ (494), „Die lustigen Mäuse“ (493) sowie „Die Wundertüten“ (492), die 2006 Stadtmeister werden konnten, ein. In der ewigen Bestenliste ist

kein Club in Sicht, der in absehbarer Zeit dem Verein „Rollendes Glück“ die Spitze streitig machen könnte. Der Süder Club war zwischen 1974 und zuletzt 2004 insge-

INFO

Premiere an der Mollbeck

- ◆ Die Stadtmeisterschaften wurden ursprünglich im ehemaligen Mollbeck-Restaurant ausgekegelt. 1973 wechselte man auf die Scherenbahnen des Hauses König-Ludwig.
- ◆ Der Modus des Titelrennens: zehn Wurf in die Vollen (die besten sechs Ergebnisse finden Eingang in die Wertung), danach neunmal Abräumen mit Kranzwertung. Die Einzelsieger werden in der Königspartie (Dortmunder



samt 19-mal Stadtmeister. Die Einzelwertung entschieden in diesem Jahr Heidi Pleyer („Die Abzocker“) sowie Reiner Serke („Auf die Bauern“) mit 45 bzw. 50 Holz für sich.

Bild) ermittelt.

- ◆ Für die Durchführung des Wettbewerbs zeichnet der Kegelausschuss mit Dietmar Heine, Jürgen Kühn, Udo Koch, Elke Scarpetta, Birgit Alfs, Achim Kroll und Reiner Serke verantwortlich.
- ◆ Neben schmucken, dekorativen Pokalen winkten den Teilnehmern verschiedene attraktive Geld- und Sachpreise. Letztere gab es auch bei einer attraktiven Tombola zu gewinnen.

Aus der Taufe gehoben hatten die Titelkämpfe bereits 1958 der einstige Sportamtsleiter Willi Hegemann und der damalige Oberbürgermeister Heinrich Auge. Bei der Premiere waren die Herren noch unter sich. Von den 58 teilnehmenden Konkurrenten siegte damals „Gut Holz“ aus Suderwich. Damen gingen erstmals 1962 an den Start, gemischte Vereine kamen acht Jahre später hinzu.

Hochkonjunktur erreichten die Titelkämpfe 1986 mit 248 Clubs und über 3000 Startern. Im Laufe der Jahre hat das geänderte Freizeitverhalten und vor allem fehlender Nachwuchs bei Recklinghausens größtem Freizeitsport-Wettbewerb für rückläufige Zahlen gesorgt. In seiner Existenz sehen die Organisatoren die Konkurrenz aber deshalb noch nicht gefährdet.